Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Volme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen, Valbert, Mühldorf, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen ☐ Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 303 | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 2.—, durch die Boten Mark 2.25, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 2,42 | Halver, Freitag, den 28. Dezember | Anzeigen: Für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren — Illustrierte wöchentliche Beilage „Neue Lesehalle" | 1917

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

23. Dezember. Am Blankaartsee, beiderseits der Scarpe, bei St. Quentin und an der Maas rege Feuertätigkeit. — Sheerneß, Dover und Dünkirchen werden mit Bomben belegt. — Italienische Angriffe gegen die von den österreichisch-ungarischen Truppen genommenen Höhen scheitern.

24. Dezember. Gesteigertes Feuer auf dem östlichen Maasufer. — Zwischen Asiago und der Brenta werden mehrere Höhen erstürmt und 6000 Gefangene eingebracht.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ **Die amtliche Bekanntgabe des Ministerwechsels in Baden** läßt verlauten, daß der Präsident des Staatsministeriums, gleichzeitig Minister der Justiz und des Auswärtigen Dr. Frhr. v. Dusch auf sein Gesuch wegen angegriffener Gesundheit in den Ruhestand versetzt ist. Der bisherige Minister des Innern, Dr. Frhr. von und zu Bodman, ist unter Belassung in dieser Stellung zum Staatsminister und Präsidenten des Staatsministeriums, Präsident des Oberlandesgerichts Dr. Düringer zum Minister des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, ernannt.

+ **Ein wesentlicher Teil des Hausarbeitsgesetzes,** nämlich die §§ 3 und 4 tritt mit dem 1. Januar 1918 in Kraft. § 3 des angeführten Gesetzes bestimmt, daß in den Räumen, in denen Arbeit für Hausarbeiter ausgegeben oder Arbeit solcher Personen abgenommen wird, dem Hausarbeiter durch kostenlose Ausgabe von Lohnverzeichnissen oder Aushängen von Lohntafeln die Möglichkeit gegeben sein muß, sich über die für die einzelnen, in diesen Räumen zur Ausgabe gelangenden Arbeiten jeweilig gezahlten Löhne zu unterrichten. Für das Ausarbeiten neuer Muster gilt diese Bestimmung nicht. Der § 4 ordnet an, daß, wer Arbeit für Hausarbeiter ausgibt, verpflichtet ist, denjenigen, die die Arbeit entgegennehmen, auf seine Kosten Lohnbücher oder Arbeitszettel auszuhändigen, der Art und Umfang der Arbeit, sowie die dafür festgesetzten Löhne oder Preise enthalten.

+ **Mehrfach weist die schweizerische Presse auf die Besserung des deutschen Geldwertes,** die sogenannte Valuta, hin. Besonders wird hervorgehoben, daß seit dem 18. Dezember die deutsche Währung seit langer Zeit wieder einen höheren Kursstand erreicht hat als die französische Valuta.

Schweden.

× **In den politischen Kreisen Schwedens wächst mit der Aussicht auf einen nahenden Friedensschluß die Unruhe über das Schicksal der Alandsinseln.** „Nieu Tagens Allehanda" gibt ein Gespräch ihres Hauptredakteurs in Kopenhagen mit einer dortigen Persönlichkeit wieder. Diese warnt vor dem von der schwedischen Linken vertretenen Gedanken, daß nach der jetzigen radikalen Demokratisierung Rußlands und der Befreiung Finnlands jede auch künftige Gefahr für die Selbständigkeit Schwedens von seiten Rußlands verschwunden sei. Sie drückt die Meinung aus, daß selbst die Bolschewiki-Regierung kaum bereit sein dürfte, ganz auf Finnland und die Alandsinseln zu verzichten. Das Blatt bezeichnet die jetzige Lage als für Schweden von ernster Bedeutung.

Portugal.

× **Großbritannien und Frankreich hatten sich anfänglich geweigert, die neue portugiesische Regierung anzuerkennen.** Jetzt aber haben sich der englische und französische Gesandte in Lissabon mit Sidonio Paes, dem neuen Ministerpräsidenten, in Verbindung gesetzt. Italien und Belgien schlossen sich diesem Vorgehen an. Man erwartet die förmliche Anerkennung in kurzer Zeit.

Nachentrichtung der Reichsstempelabgabe zu ausländischen Wertpapieren.

Um die vollständige Anmeldung der im deutschem Besitz befindlichen ausländischen Wertpapiere bei der Reichsbank nicht durch die Furcht zu beeinträchtigen, in Stempelstrafe genommen zu werden, haben sich, die Regierungen aller deutschen Bundesstaaten entschlossen, die etwa wegen unterlassener Entrichtung der Reichsstempelabgabe für ausländische Wertpapiere verwirkten Strafen insoweit nicht festzusetzen oder zum Vollzuge zu bringen, als Wertpapiere der Reichsbank mit dem Vermerk „unversteuert" angemeldet werden und die geschuldete Abgabe nachentrichtet wird. Nach dem Erfolge der Maßnahme muß angenommen werden, daß vielfach in den bei der Reichsbank eingereichten Anmeldungen die Bezeichnung der Papiere als unversteuert unterblieben und auch die Nachentrichtung der Abgabe unterlassen ist.

Das Fehlen des Vermerks „unversteuert" enthält nur die Verletzung einer Formvorschrift, deren nachträgliche Erfüllung große Umständlichkeiten im Gefolge hätte. Hierüber wird deshalb hinweggesehen werden.

Die Nachentrichtung der Abgabe mag deshalb vielfach unterblieben sein, weil eine besondere Aufforderung zur Vorlage der Papiere zwecks nachträglicher Stempelentrichtung erwartet wurde. Derartige Einzelaufforderungen sind aber in jetziger Zeit untunlich. Es ist vielmehr Sache jedes Eigentümers ungestempelter ausländischer Papiere, diese einer zur Abstempelung zuständigen Steuerstelle zur Nachversteuerung anzumelden und vorzulegen. Zuständig hierzu sind die Hauptzollämter Berlin Börse, Breslau Nord, Cöln Apostelnkloster, Frankfurt a. M. Börsenstraße, die Kreiskasse von Oberbayern in München, das Stempelamt in Nürnberg, die Hauptzollämter Dresden 2 und Leipzig 2, die Hauptsteuerämter in Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim und Darmstadt, das Hauptzollamt Kaiserstraße in Bremen, das Stempelkontor in Hamburg und das Hauptzollamt in Straßburg i. E und soweit es sich um die Abgabennachentrichtung für ausländische Genußscheine handelt, nur die genannten Amtsstellen in Berlin, Frankfurt a. M. München Dresden, Mannheim, Hamburg und Straßburg i. E. Die Nachentrichtung der Abgabe liegt im eigenen Interesse des Eigentümers, da sie eine wesentliche Bedingung für die Straffreiheit wegen Unterlassung der rechtzeitigen Abgabenentrichtung ist. Wer die Nachentrichtung der Abgabe unterläßt, schwebt in Gefahr der Strafverfolgung aus § 11 des Reichsstempelgesetzes, welcher Geldstrafen in Höhe des fünfundzwanzigfachen Betrags der hinterzogenen Abgabe, mindestens aber 20 M. für jedes Wertpapier androht.

Die Nachentrichtung der Abgabe hat nicht unbedingt die Aufdrückung des Reichsstempels auf die ausländischen Wertpapiere zur Folge; vielmehr kann auf Grund der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 25. Mai 1917 (Zentbl für das Deutsche Reich Seite 129) von der Abstempelung der Wertpapiere abgesehen und über die Abgabenentrichtung eine Bescheinigung erteilt werden, sofern dies in der Anmeldung zur Nachentrichtung der Abgabe beantragt wird.

Das Lager-Echo von Knockaloe.

Eine deutsche Interniertenzeitung in England.

Über die deutschen Zivilinternierten in England erfährt man mancherlei Interessantes aus den Mitteilungen, die ein neutraler Berichterstatter über die auf der Insel Man erscheinende „Zeitschrift für das Zivilgefangenenlager von Knockaloe macht. Das „Lager-Echo" enthält einen regelrechten Leitartikel, dessen Verfasser wehmütige Betrachtungen über die lange Dauer des Krieges und über die traurige Lage der Gefangenen anstellt. „Anfangs", so schreibt er, „gab es unter uns Scharen von Optimisten, die fest überzeugt waren, daß bald das Ende des großen Völkerringens kommen müsse. Sie sind längst zu einem kleinen Häuflein von Sonderlingen zusammengeschmolzen. Vor einiger Zeit schien in unseren armen, gedrückten Herzen eine neue Freude aufzublühen, als wir die Kunde von deutsch-englischen Beratungen im Haag vernahmen. Selbst die ärgsten Pessimisten im Lager hegten in einem verborgenen Winkel ihres Herzens die Hoffnung, daß der Haag uns zu einem Bethlehem werden würde. Leider aber ist kein Stern über uns aufgegangen. Das Wunder ist nicht geschehen!"

Ein anderer Mitarbeiter veröffentlicht „Die zehn Gebote für alte Knockaluder", womit die Bewohner von Knockaloe gemeint sind. Das erste dieser Gebote lautet: „Wenn es aussieht, als ob der Krieg in den nächsten drei Monaten zu Ende gehen wolle oder der Friede winke, dann erwarte mindestens noch zwei Jahre, damit du infolge der zahllosen Enttäuschungen nicht Neurasthenie oder Herzneurose bekommst." Wenig ermutigend ist auch folgendes Stimmungsbild: „Wenn die Langeweile dich einmal besonders heftig plagt, nehmen wir an, es wäre an einem Donnerstag, dann versuche zurückzudenken, wie du den Donnerstag zuvor die Zeit totgeschlagen hast. Du kannst drei bis vier Stunden angestrengt nachdenken. Aber alles, was du mit Sicherheit feststellen können dürftest, ist, daß du an jenem Tage aufgestanden bist, daß du etwas gegessen und daß du dich dann wieder auf den Strohsack gelegt hast. Ich will annehmen, daß du dich auch gewaschen hast. Aber bei dem ewigen Einerlei unserer Tage dürftest du dich sicher an anderes nicht erinnern können. Der Zweck der Übung ist aber jedenfalls erreicht: du hast mehrere Stunden der schneckenhaft kriechenden Zeit totgeschlagen."

Als Zeitvertreib nehmen in den Spalten der Interniertenzeitung viel Raum ein Besprechungen von Theateraufführungen, musikalischen Veranstaltungen, Fußballwettkämpfen, Schachproblemen und Schachturnieren. In einem Artikel findet man statistische Mitteilungen über das Theater: „Seit der Gründung der Theatergesellschaften, die vor ungefähr zwei Jahren erfolgte, sind 5 Dramen, 12 Schauspiele, 4 Volksstücke, 42 Lustspiele, 20 Schwänke und 6 Possen aufgeführt worden. Eine außergewöhnliche Leistung, wenn man an die Mühen denkt, die insbesondere die Herbeischaffung des Materials mit sich bringt. Aus bescheidensten Anfängen — die Kulissen z. B. waren mit Zeitungspapier beklebt — ist das Lagertheater zu imponierender Höhe emporgestiegen. Nicht nur die Dekorationen, die alle im Lager selbst gemalt worden sind, sondern auch die Kostüme entsprechen gegenwärtig allen Anforderungen, die billigerweise gestellt werden können. Und dies verdient um so mehr Beachtung, als die Leiter und die Regisseure durchweg Dilettanten auf diesem Gebiete sind, die früher nicht daran gedacht haben, daß sie je in die Lage kommen würden, ihre Talente als Theatermänner an den Mann zu bringen." Der Artikel geht dann aber plötzlich in die Klage über den Verfall der ernsten Schauspielkunst im Lager über. Es würden jetzt nur noch Lustspiele und seichte Schwänke und Possen gespielt. „Die Bühne hat aber schließlich nicht allein den Zweck, dem Publikum zum Gefallen zu spielen. Ihr vornehmster Wert liegt vielmehr in der Aufgabe zu belehren und zu erziehen." Man zeige uns einmal eine englische Zeitung, in der die Kunst so ernst genommen wird! Ja, die deutschen Internierten beschäftigen sich sogar ernstlich mit der Vorbereitung von Shakespeare-Aufführungen.

Die Brotkarte in Paris.

Zeitgemäße Erinnerungen an 1870 und 1871.

Jetzt lernen auch die Franzosen die Freuden der Brotkarte kennen, nachdem sie so lange getan haben, als säßen sie auf einem riesig hohen Rosse.

Erinnerungen an die Zeit vor beinahe fünfzig Jahren steigen auf, an die Belagerung von 1870-71. Sie wird gewöhnlich auf 140 Tage angegeben, aber eigentlich war es noch etwas länger. Die Einschließung der französischen Hauptstadt begann am 19. September und dauerte bis zum 26. Februar. Eine Besatzung von 200 000 Mann war zu ernähren, dazu eine Zivilbevölkerung von zwei Millionen Einwohnern. Das verlangte täglich 1 Million Kilogramm Brot oder 7000 bis 8000 Zentner Mehl.

Mehl, d. h. Weizenmehl, recht schönes weißes — denn das deutsche Schwarzbrot kann ein zarter französischer Magen nicht vertragen. O, o! schon am 28. November hieß es, das Mahlen von Weizenmehl müsse eingestellt werden. Am 6. Dezember kam die Verordnung, daß jetzt im Mehl doppelt so viel Kleie sein solle wie vorher. Am 18. Dezember hieß es, Roggenmehl zusetzen! zuerst nur 12%. Gerade zu Weihnachten wurde ein Zusatz von Gerstenmehl verfügt, 10%, bald darauf kam auch noch Reis und Hafer. In den letzten Tagen der Belagerung gab es ein Schwarzbrot, das nur noch 25% Weizen enthielt, 5% bestanden aus Roggen, Gerste, Malz, Erbsen, d. h. was gerade da war, 30% aus Hafer, 10% aus Kartoffelmehl und 10% aus Kleie. Um 300 Gramm von diesem Brote zu erhalten, warteten die Pariser mit Geduld viele Stunden lang bei schauderhafter Kälte vor den Bäckerläden.

Wie es mit den übrigen Nahrungsmitteln in Paris aussah, läßt sich unschwer vorstellen. Kartoffeln, Gemüse waren längst zu Ende. Milch, Butter, Käse, Eier, alles war zu Ende. Fleisch — es gab nur noch Pferdefleisch. Schweine, Rinder, Hammel usw. waren in den ersten Wochen aufgezehrt. Ein Roß nach dem andern wanderte in die Kochtöpfe, das magere Omnibuszugtier neben dem eleganten Traber des Börstaners und dem stolzen Rennpferd des Sportmannes. Die Tiere im zoologischen Garten erschienen auf der Speisekarte der vornehmen Restaurants, für vereinzelte Hühner und Gänse, die gelegentlich noch auftauchten, wurden fabelhafte Preise verlangt und gezahlt. Hunde, Katzen, Ratten, Spatzen, alles, was da kroch und flog, mußte herangeholt werden, um den Hunger zu stillen.

Ist es möglich? Damals war Paris eine vollständig eingeschlossene Stadt, von der das Belagerungsheer jede Zufuhr abschnitt. Aber jetzt ist ja ganz Frankreich noch offen, und die lieben Alliierten, England, Amerika, Brasilien, Kuba, Ecuador und wie sie alle heißen, liefern doch Unmassen von Lebensmitteln. Der Unterseebootkrieg der gräßlichen Boches wirkt doch bekanntlich gar nicht. Und doch? und doch?

M.

Krieg.

Großes Hauptquartier, 27. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

An der englischen Front war die Gefechtstätigkeit im Houthoulster-Walde, auf dem nördlichen Lysufer bei Meouores und Marcoing zeitweilig lebhaft.

Front des deutschen Kronprinzen.

Die Regimenter einer Gardedivision führten nordwestlich von Bezonvaux nach kräftiger Artillerie- und Minenwerferwirkung erfolgreiche Unternehmungen durch. Am Vormittag drangen Erkundungsabteilungen in die französischen Linien. Am Nachmittag erstürmten mehrere Kompagnien im Verein mit Flammenwerfern und Teile eines Sturmbataillons, begleitet von Infanterie- und Schlachtfliegern, in 900 Meter Breite die beiden ersten feindlichen Gräben. Ein Gegenstoß der Franzosen scheiterte unter schweren Verlusten. Nach Sprengung zahlreicher Unterstände kehrten die Sturmtruppen mit mehr als 100 Gefangenen und einigen Maschinengewehren befehlsgemäß in ihre Ausgangsstellung zurück.

Heeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg

Eine französische Abteilung, die nördlich von Doerburnhaupt unseren vordersten Graben erreichte, wurde im Nahkampf zurückgeschlagen.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

Macedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Die Artillerietätigkeit zwischen Asiago und Brenta hat gestern an Heftigkeit nachgelassen.

Lebhaftes Störungsfeuer hielt in den Kampfabschnitten zwischen Brenta und Piave tagsüber an.

Ein italienischer Vorstoß gegen den Monte Tomba wurde abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Neue U-Boot-Erfolge.

WTB **Berlin,** 26. Dez. Im Mittelmeer sind wiederum zahlreiche Dampfer den Angriffen unserer Unterseeboote zum Opfer gefallen. Der Raumgehalt der versenkten Schiffe beträgt mindestens 38 000 Br.-R.-T. Unter ihnen befand sich der bewaffnete englische Dampfer Berwick Law, 1680 Tonnen, ein aus starker Sicherung heraus-

geschossener großer Tankdampfer, sowie ein bewaffneter griechischer Dampfer. Einer der versenkten Segler hatte 700 Tonnen Phosphat für Italien als Ladung.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

•

WTB **Berlin**, 26. Dez. (Amtlich.) Neue U-Boots-Erfolge im Sperrgebiet um England 21000 Br.-R.-T. Unter den versenkten Schiffen wurden vier Dampfer in der Nordsee vernichtet. Drei davon, die tiefbeladen waren, wurden aus stark gesicherten, nach England gehenden Geleitzügen herausgeschossen. Zwei Dampfer waren bewaffnet und englischer Nationalität. Ein anderer versenkter Dampfer fuhr unter englischer Kriegsflagge und war demnach ein englisches Hilfskriegsschiff.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

•

Oesterreichisch-ungarischer Bericht.

WTB **Wien**, 27. Dez. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Zwischen Asiago und der Brenta, sowie am Monte Tomba wurden schwächere Angriffe des Gegners abgewiesen. An den übrigen Frontteilen beiderseitiges Störungsfeuer.

Der Chef des Generalstabes.

•

Frankreichs Furcht vor einem deutschen Einfall in die Schweiz.

TU **Genf**, 27. Dez. Bundesrat Ador hat in einem Interview mit einem Vertreter des Petit Journal Frankreich, das die Verletzung der schweizerischen Neutralität durch Deutschland zu befürchten scheint, zu beruhigen versucht. Es sei seine ehrliche persönliche Ueberzeugung, daß Deutschland ja nicht das geringste Interesse an einem Einfall in die Schweiz besitze. Die deutsche Armee habe an der Westfront und an der italienischen Front anderes zu tun, als sich das schweizerische Heer auf den Hals zu laden. Auch aus wirtschaftlichen Gründen bestehe für Deutschland kein Anlaß, sich die Schweiz zum Feinde zu machen.

•

CB **Petersburg**, 26. Dez. Auf der Friedenskonferenz von Brest Litowsk schlug die russische Delegation sechs Punkte als Grundlage für die Friedensverhandlungen vor: 1. Es wird keine gewaltsame Angliederung von während des Krieges eroberten Gebieten zugelassen. 2. Unverletzliche Wiederherstellung der politischen Unabhängigkeit der Völker. 3. Den verschiedenen Nationalitäten, die vor dem Kriege nicht politisch unabhängig waren, wird die Möglichkeit gewährt, über die Fragen ihrer Zugehörigkeit zu diesem oder jenem Staate frei zu bestimmen, oder durch eine Abstimmung über die nationale Unabhängigkeit zu entscheiden. 4. In Gebieten, die von verschiedenen Nationalitäten bewohnt werden, werden die Rechte der Minderheiten durch Sonderrechte gewährleistet. 5. Kein kriegführendes Land zahlt eine Kriegsentschädigung. Bereits gezahlte Kriegskosten werden zurückerstattet. Die Entschädigungen von Privatpersonen werden durch proportionale Zahlungen aller kriegsführenden Länder aufgebracht. 6. Die kolonialen Fragen werden unter Anwendung der Punkte 1 bis 4 gelöst.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 28. Dezember.

1856 Thomas Woodrow Wilson, Präsident der Vereinigten Staaten, geb. — 1859 Englischer Geschichtschreiber Macaulay gest. — 1908 Großes Erdbeben in Unteritalien und auf Sizilien: Zerstörung der Städte Messina und Reggio.

□ **Vermehrte Schweineabschlachtung.** Das Kriegsernährungsamt veröffentlicht Richtlinien für die notwendige Verminderung des Schweinebestandes. Bei der allgemeinen Futterknappheit in diesem Jahre ist es nicht möglich, die zurzeit noch vorhandenen Schweinebestände den Winter über durchzuhalten, geschweige denn sie in einen schlachtreifen Zustand zu bringen. Die Kartoffelernte wird zur menschlichen Ernährung, zur Deckung des notwendigen Brennereibedarfs und zur Anlegung der dringend nötigen Reserven restlos Verwendung finden. Was den Landwirten zur Verfütterung belassen wird, muß zur Erhaltung der unbedingt erforderlichen Arbeitstiere (Pferde, Zugochsen) bestimmt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Schweine allein mit Kartoffeln ohne Zusatz von eiweißhaltigem Kraftfutter nicht gemästet werden können. Die Weitererhaltung unserer Schweinebestände auf der am 15. Oktober festgesetzten Höhe birgt daher die Gefahr in sich, daß auf Kosten unserer Brotgetreideversorgung unzulässige Verfütterungen erfolgen. Es bleibt daher nur übrig, eine beschleunigte Verminderung unseres Schweinebestandes herbeizuführen. Und zwar müssen alle nicht zur alsbaldigen Hausschlachtung oder zur Zucht benötigten Schweine sofort abgestoßen werden. Um dies den Landwirten zu erleichtern, sind erhebliche Zuschläge zum Höchstpreise für mindergewichtige Schweine festgesetzt worden. Die Zuschläge werden jedoch nur bis zum 15. Januar 1918 gezahlt. Die Zuchtschweine werden durchgehalten und im Frühjahr zum Wiederaufbau der Schweinehaltung benutzt werden, wenn der Weidegang und die Grünfütterung die Haltung der Schweine ohne Körnerfutter und Kartoffeln ermöglichen.

Meinerhagen, 27. Dez. In der Molkerei zu Breddershausen bei Valbert wurde eingebrochen und 200 Pfd. Butter gestohlen. Von diesen wurden später 60 Pfd. unter einem Kanal bei Immecke wieder aufgefunden.

Meinerzhagen, 27. Dez. Amtsrichter Siemon hier wurde der Charakter als Amtsgerichtsrat verliehen.

Iserlohn, 24. Dez. Die Sammlung der Handelskammer Iserlohn für die Nationalspende für die Hinterbliebenen der im Krieg Gefallenen hat bis jetzt 110000 M. ergeben, darunter Stiftungen der Firmen: Rheinisch-Westfälische Kalkwerke, Letmathe 25000 M., Stephan Witte u. Co., Iserlohn 20000 M., Schulte, Meyer u. Co., Letmathe 20000 M., Brunse u. Co., 10000 M., A. u. G. Schmole, Menden 10000 M., Eisengießerei Rödinghausen, Werden 10000 M., Heinrich Sudhaus Söhne, Iserlohn 5000 M., Otto Hasselbeck, Inhaber der Firma Busse u. Wassermann, Iserlohn 5000 M., H. D. Wilke Nachf., Letmathe 5000 M., H. D. Eichelberg u. Co. Iserlohn 5000 M., Neuwalzwerk Bösperde 3000 M.

Gelsenkirchen, 22. Dez. Der Arbeitsausschuß des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehrmuseums in Gelsenkirchen hielt für den verstorbenen Branddirektor Cabin-Essingen, den Branddirektor und Kreisbaumeister Lauken-Mörs. Die Wahl eines Branddirektors der Rheinischen Berufsfeuerwehren für den ausgeschiedenen Branddirektor Scholz-Aachen als Mitglied des Vorstandes soll erst nach dem Kriege stattfinden. Die Kasse schließt ab mit einem Bestand von 2399 M., einschließlich 1000 M. Kriegsanleihe.

Telegramme und Drahtnachrichten.

Abendbericht.

WTB **Berlin**, 27. Dezember, abends. (Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

CB **Berlin**, 26. Dez. Der Kaiser richtete an das Preußische Kriegsministerium ein Erlaß, in dem er erklärt, daß die gewaltigen Angriffe unserer Feinde an der Westfront gescheitert sind. Das zähe Durchhalten und die unerschütterliche Tapferkeit unserer Truppen an der Front haben dies neben der Unterstützung durch die Marine nur leisten können durch die rastlose Arbeit und die reiche Unterstützung der Heimat mit Waffen Munition und allem sonstigen Kriegsgerät. Dafür sage er dem Kriegsministerium und seinen nachgeordneten Behörden seinen und des Heeres Dank.

Versenkt.

TU **Basel**, 28. Dez. Der französische Segler „Notre Dame de Rostrene" wurde an der französischen Küste von einem deutschen U-Boot versenkt.

Rücktritt des Ersten englischen Seelords.

TU **Amsterdam**, 27. Dez. Reuter meldet offiziell aus London: Der Erste Seelord, Sir John Jellicoe ist zurückgetreten. Sir Rosslyn Wemyß ist als sein Nachfolger zum Ersten Seelord ernannt worden. Der König verlieh Jellicoe wegen seiner großen Verdienste die Peerswerde der vereinigten Königreiche. Während des Krieges war Jellicoe zwei Jahre und vier Monate Befehlshaber der großen Flotte und darauf 13 Monate Erster Seelord.

Uebergabe der Staatsbank an die Volkskommissare.

TU **Zürich**, 27. Dez. Agence Havas meldet aus Petersburg: Morgen wird die Uebergabe der Staatsbank und der Schlüssel zu allen Depots mit 80 Millionen Rubel an Werten an die Volkskommissare stattfinden.

Die Anklage gegen Caillaux.

TU **Genf**, 27. Dez. Wie die Caillaux befreundeten Blätter melden, ist die Aufhebung der parlamentarischen Immunität Caillaux auf Grund der Anschuldigungen erfolgt, Caillaux habe während des Krieges die Auflösung der Bündnisse zwischen den Alliierten betrieben und auf diese Weise den Fortschritten der feindlichen Armeen Vorschub geleistet.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Tante sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Halver, den 28. Dezember 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Amt Halver.

Weichkäse.

Abgabe erfolgt in der Verkaufsstelle des Kaufmanns Eugen Wellershaus in Halver am

Samstag, den 29 ds. Mts.

an die zum Käsebezug berechtigten Inhaber der Lebensmittelkarten-Nummern

401—480	vormittags	10	Uhr,
481—550	„	11	„
551—650	„	12	„
651—750	nachm.	2	„
1501—1580	„	3	„
1701—1780	„	4	„
1801—1870	„	5	„
1901—1970	„	6	„
2001—2350	„	7	„

Die Bezugsberechtigten wollen sich pünktlich zu der für sie festgesetzten Zeit in der Verkaufsstelle einfinden.

Halver, den 27. Dezember 1917.

Der Amtmann.

Amt Halver.

Molken-Eiweißkäse.

Abgabe erfolgt in der Verkaufsstelle des Kaufmanns Eugen Wellershaus in Halver am

Samstag, den 29. ds. Mts.

an die zum Käsebezug berechtigten Inhaber der Lebensmittelkarten-Nummern

381—420	vormittags	8	Uhr.
421—520	„	9	„

Die Bezugsberechtigten wollen sich pünktlich zu der für sie festgesetzten Zeit in der Verkaufsstelle einfinden.

Halver, den 27. Dezember 1917.

Der Amtmann.

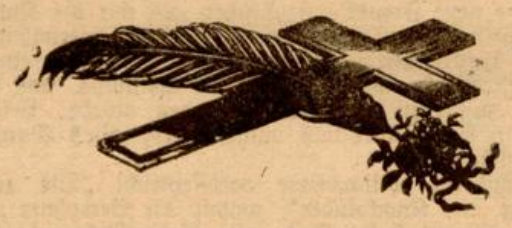
Amt Halver.

Liebesgaben für Kriegsgefangene im Ausland.

Der Verein vom Roten Kreuz in Altena vermittelt den Versand von Liebesgabenpaketen an Kriegsgefangene im Auslande. Die erforderlichen Drucksachen hierzu werden an Angehörige von Kriegsgefangenen unentgeltlich abgegeben im Amtshause Zimmer 6 und beim Gemeindevorsteher Groll in Schalksmühle.

Halver, den 27. Dezember 1917. Der Amtmann.

Statt besonderer Anzeige.



Heute nacht 12½ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzem Krankenlager unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante, die

Wwe. Theodor Schulte

Wilhelmine geb. **Bochmann**

im Alter von 72 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dicksiepen, den 27. Dezember 1917.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 30. Dezember, nachmittags 2½ Uhr vom Sterbehause aus statt.

Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Amt Kierspe.

Markenfreies Mehl.

In nachgenannten Geschäften ist für die Brotmarken-Versorgungsberechtigten in der Zeit vom 29. Dezember bis 3. Januar je Kopf ½ Pfund brotmarkenfreies Weizenmehl zu haben. Die Abgabe erfolgt nur unter Vorlage der Brotbuchumhüllung und Lebensmittelkarte und zwar wie folgt:

a) Gemeinde Kierspe.

Lebensmittelkarten-Nr. 1—187 bei Fr. Rich. Plate, Kierspe.
Lebensmittelkarten-Nr. 188—301, 1101—1175, 1245 bis 1300, 1701—1750 bei Martha Markus, Kierspe.
Lebensmittelkarten-Nr. 401—686 bei C. Dösseler, Kierspe-Bhf.
Lebensmittelkarten-Nr. 687—860, 1001—1075, 1201 bis 1240, 1301—1350 bei G. Becker, Kierspe-Bhf.
Lebensmittelkarten-Nr. 1401—1462, 1501—1585, 1601 bis 1670 bei Konsumverein Bollwerk.

b) Gemeinde Rönsahl

Lebensmittelkarten-Nr. 1—235 bei Fr. Bormann, Rönsahl.

Kierspe, den 27. Dezember 1917.

Der Amtmann. J. V.: Homrighausen.

Amt Halver.

Ware Nr. 11 der Lebensmittelkarte.

Abgabe erfolgt für die Empfangsberechtigten in der Zeit vom 31. Dezember bis 7. Januar 1918 nach folgendem Plane:

Lebensmittelkarten-Nr.	Verkaufsstelle
1—125	Eugen Wellershaus, Halver,
801—870	Max Laisse, Oberbrügge.

Jeder Empfangsberechtigte erhält den auf ihn entfallenden Warenanteil, den er innerhalb der vorbezeichneten Verkaufstage zu beliebiger Zeit entnehmen kann.

Halver, den 27. Dezember 1917.

Der Amtmann.

Amt Halver.

Beiträge zur Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Die Heberollen über die Beiträge zur Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Gemeinden Halver und Schalksmühle liegen vom 27. ds. Mts. ab 2 Wochen im Amtshause hier, Zimmer 3 zur Einsicht der Beteiligten aus.

Binnen 2 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist kann gegen die Beitragsberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande in Münster Widerspruch erhoben werden.

Halver, den 21. Dezember 1917.

Der Amtmann.

Für die tatkräftige Hülfe bei dem Brandunglück in der Weihnachtsnacht sage ich der Schalksmühler Feuerwehr und den Bürgern meinen

besten verbindlichsten Dank.

Ludwig Schröder.

Astfreie zur Stielfabrikation geeignete

Buchen und Eschen

kaufen zu den höchsten Preisen in beliebigen Mengen

Engstfeld & Lamberti,
Bollwerk bei Oberbrügge.

Eine Kuh

oder

ein Rind

beide tragend hat zu verkaufen

Fr. Schneider, Borst,
Post Schwenke.

Evangel. Gemeinde Halver.

Sonntag, den 30. Dezember.
Vorm. 10½ Uhr: Predigt Herr Pastor Dresbach.
Montag, den 31. Dez. 1917, (Silvester.)
Abends 6 Uhr: Predigt Herr Pastor Dr. Große-Dresselhaus.
Dienstag, den 1. Januar 1918. (Neujahr.)
Vorm. 10½ Uhr: Predigt Herr Pastor Dresbach.
Donnerstag abend 8½ Uhr: kirchl. Posaunenchor.

Därme

frische Ware vorrätig bei

August Kerspe, Halver.

Komme Sonntag mit einer Auswahl

Schweine

und stelle dieselben bei Herrn Jul. Hasenburg, Radevormwald zu billigen Preisen zum Verkauf aus.

H. Wader, Wintershaus.